

*Gott der Herr formte aus dem Erdboden alle Tiere auf dem Feld und alle Vögel am Himmel. Dann brachte er sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Jedes Lebewesen sollte so heißen, wie der Mensch es nannte. Also gab der Mensch ihnen Namen: allem Vieh, den Vögeln am Himmel und allen Tieren auf dem Feld.*

*1. Buch Mose 2, 19-20 (Lutherbibel)*

Haben Sie schon mal jemandem oder etwas einen Namen gegeben? Bestimmt, oder?

Vielleicht bereits als Kind. Ein Name für das Lieblingskuscheltier. Später dem eigenen Kind, den eigenen Kindern. Oder einem Haustier, was ins eigene Zuhause eingezogen und Teil der Familie wurde; ein Partner, eine Partnerin, die einen Kosenamen von uns erhielt.

Wir vergeben Namen, wenn Personen, Tiere oder auch Gegenstände sehr wichtig für uns sind und drücken damit eine Fürsorge aus. Auch Gott vertraut den Menschen in diesem Text aus Genesis die Tiere an. Der Mensch soll sie benennen. Und damit ist keineswegs ein Herrschen über die Tierwelt gemeint, sondern ein Sorgen um sie. Das sollten wir uns viel häufiger vor Augen führen. Die Tiere sind Teil von Gottes Schöpfung, jedoch sterben täglich ca. 150 Tier- und Pflanzenarten aus. Täglich werden 2 Mio. Tiere allein in Deutschland geschlachtet – meist nach einem kurzen Leben in lebensunwürdigen Verhältnissen. Die Bewahrung von Gottes Schöpfung, ist die Aufgabe eines jeden von uns.